

Ehrungen für Ehrenamtliche mit der Bürgermedaille in Lichtenberg

Im Jahr 2017 wurden 10 Lichtenbergerinnen und Lichtenberger anlässlich des Freiwilligentages mit der Bürgermedaille ausgezeichnet. Bezirksbürgermeister Michael Grunst hat sie am 10. Oktober 2017 während einer Festveranstaltung in der Tierpark Berlin verliehen.

Die silberne Medaille trägt auf der Vorderseite die Inschrift „Bürgermedaille Berlin-Lichtenberg“, die aktuelle Jahreszahl und ein Bild des historischen Lichtenberger Rathauses. Die Rückseite ziert das Wappen mit dem Schriftzug „Familienfreundlicher Bezirk Lichtenberg“.



Die Geehrten 2017

Birgit Hartigs



Seit mehr als 15 Jahren arbeitet Birgit Hartigs intensiv beim Sozialwerk des Deutschen Frauenbundes mit: Über mehrere Jahre hinweg war sie dort Mitglied des ehrenamtlichen Vorstandes – aktuell ist sie als Beisitzerin tätig. Birgit Hartigs weiß, wie wichtig Wertschätzung ist. Deshalb hat sie für die im Sozialwerk tätigen Ehrenamtlichen eine Anerkennungskultur etabliert. Darüber hinaus packt sie als aktives Vereinsmitglied stets dort mit an, wo Unterstützung benötigt wird: Wichtig ist es ihr, ein starkes Gemeinwesen mit einer aktiven Bürgerbeteiligung zu entwickeln. Darin investiert Birgit Hartigs viel Zeit und kreative Ideen. Stets hat es bei ihr oberste Priorität, Bürgeranliegen aufzugreifen, sie an Politik und Verwaltung weiter zu tragen und sich selbst in bestimmte Prozesse einzubringen. Ihr großes ehrenamtliches Engagement trägt wirkungsvoll dazu bei, die Arbeit des Vereins zu stabilisieren und einen wichtigen, unverzichtbaren Beitrag für eine starke soziale Infrastruktur im Bezirk zu leisten.

Hannelore und Gert Wilbricht



sind nicht nur ein Ehepaar sie sind auch ein gutes Team, wenn es darum geht, die Natur zu schützen: Anfang der 1990er Jahre haben sie sich beim Naturschutzbund Deutschland der Bezirksgruppe Lichtenberg angeschlossen. Seither haben Wilbrichts dort viele Stunden praktisch gearbeitet und ihre Freizeit dem bezirklichen Naturschutz gewidmet. Dabei haben sie vor allem wertvolle Flächen gepflegt, um sie für den Natur- und Artenschutz zu erhalten. In den letzten Jahren haben sie so kontinuierlich dazu beigetragen, Kleingewässer im Landschaftspark Herzberge zu pflegen und den Trockenrasen im Biesenhorster Sand zu erhalten. Dort hat sich neben einer wertvollen Naturoase in Berlin-Lichtenberg auch eine erlebnisreiche Grünfläche für die Anwohner entwickelt. Trotz ihres Umzuges von Karlshorst nach Bernau vor neun Jahren, haben beide ihrer Naturschutzgruppe die Treue gehalten: Hannelore und Gert Wilbricht

sind weiterhin bei jeder Veranstaltung und jedem Arbeitseinsatz dabei. Und das, obwohl Gert Wilbricht inzwischen sein 75. Lebensjahr vollendet hat.

Wolfgang Noack



Seit mehr als drei Jahrzehnten setzt sich Wolfgang Noack in der Beratungs- und Geschäftsstelle des Vereins „Eltern helfen Eltern“ in Berlin-Lichtenberg unermüdlich für die Interessen von Menschen mit Behinderung ein. Der Vater einer mehrfach schwerstbehinderten Tochter war vor 25 Jahren Gründungsmitglied des Vereins und ist seither im Vorstand tätig. Dabei leitet er den „Elternkreis mehrfach schwerstbehinderte Kinder in Berlin“ und organisiert mehrtägige Wochenendseminare für Familien im Berliner Umland. Dort können die Eltern Kraft tanken, während die Kinder stundenweise betreut werden.

Außerdem werden vom Verein „Eltern helfen Eltern“ vier integrative Ferienkurse jährlich angeboten. Dafür wirbt Wolfgang Noack Spenden ein und beantragt Zuschüsse. Zusätzlich engagiert er sich im „Forum inklusiver Evangelischer Jugendarbeit“ und gestaltet den vier Mal im Jahr erscheinenden „Elternbrief“ mit. Wolfgang Noack leistet durch sein großes ehrenamtliches Engagement einen wesentlichen Beitrag zur Teilhabe von Menschen mit Behinderung am gesellschaftlichen Leben.

Andreas Svojanovsky



ist seit mehreren Legislaturperioden Mitglied des Bezirksbeirates von und für Menschen mit Behinderung in Lichtenberg. In seiner ehrenamtlichen Funktion hat er einen wesentlichen Anteil an der stetigen Entwicklung dieser Arbeit im Bezirk. So unterstützt er seit 2015 ehrenamtlich die Geschäftsstelle des Beirates und trägt als Protokollant wesentlich zur strukturierter Arbeit bei. Mit der Neuberufung des Bezirksbeirates von und für Menschen mit Behinderung im Januar 2017 übernahm er neben der Geschäftsstelle auch die Moderation der Sitzungen. Andreas Svojanovsky unterstützt und berät die Mitglieder des Vorstandes in ihrer Arbeit. Während der Sozial- und Gesundheitstage im Bezirk informierte er Interessierte über die

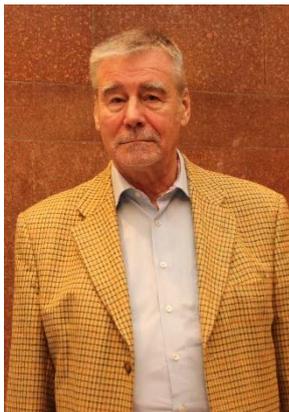
behindertenpolitische Arbeit im Bezirk. Neben seiner Tätigkeit in der Kiezspinne als Leiter des Projekts „Integrationslotsen“ beteiligte er sich auch am Kiez-Atlas. Mit seiner ruhigen, besonnenen und kompetenten Art vertritt Andreas Svojanovsky die Interessen von Menschen mit Behinderung auch im „Freiwilligen Rat“.

Marianne Klink



Seit 2010 engagiert sich Marianne Klink ehrenamtlich im ambulanten und stationären Diakonie-Hospiz Lichtenberg. Nachdem sie selbst persönliche Erfahrungen mit der Einrichtung machen musste, war es ihr ein Anliegen, sich für schwer kranke und sterbende Menschen zu engagieren. Nach einem umfangreichen Vorbereitungskurs besucht Marianne Klink nun schwerkranke Menschen als ehrenamtliche Hospizhelferin regelmäßig in den letzten Lebenswochen. Dabei geht es um eine psychosoziale Begleitung sowohl der Erkrankten, als auch der Angehörigen. Durch ihr großes Einfühlungsvermögen im Umgang mit den Angehörigen ist Marianne Klink für diese eine große Unterstützung. In den letzten Lebenstagen und -stunden für jemanden da zu sein, ist nicht einfach: Wo es nichts mehr zu tun gibt, kommt schnell Hilflosigkeit oder Verzweiflung auf. In solchen Momenten beweist Marianne Klink große Sensibilität: Dann führt sie intensive Gespräche, setzt sich still ans Bett eines Sterbenden oder nimmt die Angehörigen einfach mal in den Arm.

Dietmar Richter



ist ein sehr aktiver Senior: Kein Wunder, denn schon 1958 war er als Leichtathlet Mitglied des Sportvereins „Berliner Verkehrsbetriebe“ (BVB). 1962 musste er sich aus gesundheitlichen Gründen aus dem aktiven Sport zurückziehen. Doch dem Verein blieb er treu: als langjähriger Übungsleiter und Leiter der Abteilung „Leichtathletik“. Im Januar 1994 organisierte er ein Wintersportfest der Leichtathleten, das dann unter seiner Regie 20 Jahre lang erfolgreich durchgeführt wurde. Bis heute nehmen daran regelmäßig 40 Sportvereine mit bis zu 500 Sportlern teil. Als engagierter Vizepräsident des BVB hält Dietmar Richter engen Kontakt zu den Schulen im Bezirk. So entwickelte der heute 75-Jährige beispielsweise eine stabile Kooperation mit der Bernhard-Grzimek-Schule in der Sewanstraße. Dort leitet der BVB dank der hohen Einsatzbereitschaft von Dietmar Richter schon viele Jahre lang die Arbeitsgemeinschaft Tischtennis. Ihm ist es zu verdanken, dass inzwischen viele Schülerinnen und Schüler Vereinsmitglieder geworden sind.

Matthias Kerkhoff



engagiert sich in der Fahrradwerkstatt für Geflüchtete auf dem Gelände der Notunterkunft Karlshorst. In dem Projekt in der Köpenicker Allee sammelt er zusammen mit anderen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern seit August 2015 Spendenfahrräder, die sie anschließend reparieren und geflüchteten Menschen übergeben. Matthias Kerkhoff hat sich inzwischen zu einem Motor des Projektes entwickelt: Er ist fast immer da, wenn es darum geht, reparaturbedürftige Spendenfahrräder gemeinsam mit Geflüchteten zu reparieren. Zudem hat er sich mit vielen Bewohnerinnen und Bewohnern der Unterkunft angefreundet. Auch wenn die Geflüchteten bereits eigene Wohnungen gefunden haben, steht Matthias Kerkhoff ihnen noch weiter mit

Rat und Tat zur Seite, hilft beim Deutschlernen oder auch dabei, die deutsche Bürokratie zu bewältigen. Gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin organisiert er außerdem Ausflüge für Kinder, die in der Notunterkunft leben. Doch damit nicht genug: Auch innerhalb des neu gegründeten Vereines „Garage10 e.V.“, spielt Matthias Kerkhoff eine Schlüsselrolle.

Brigitta Mieske



hat sich zehn Jahre lang als Mitglied der Lichtenberger Seniorenvertretung dafür eingesetzt, die Betreuung und Pflege in den Seniorenheimen des Bezirks zu verbessern. Dank ihrer Überzeugungsarbeit wurden in zahlreichen Seniorenheimen Vertretungen für Bewohner und ihre Angehörigen eingesetzt. Damit ist in den betreffenden Einrichtungen das Vertrauen zwischen den Mitarbeitern und den zu Betreuenden und ihren Angehörigen gewachsen. Auch beim Geriatriisch-Gerontopsychiatrischen-Verbund-Lichtenberg trat Brigitta Mieske für eine ständige Verbesserung der Betreuung älterer kranker und mit Einschränkungen lebender Menschen ein.

Immer wieder erklärte sie, wie wichtig dieser Verbund für die soziale Arbeit im Bezirk ist. Dabei betonte sie stets, dass alle sozialen Einrichtungen und Initiativen, die ältere Menschen betreuen, sich fachlich weiter entwickeln und mit der Politik abstimmen müssen.

Brigitta Mieske ist auch nachdrücklich für das Projekt der „Demenzfreundliche Kommune“ eingetreten. Auch ist es ihr zu verdanken, dass der berlinweit einzigartige „Stammtisch Pflege“ geschaffen wurde.

Pauline Gutsche



ist 19 Jahre jung, hat in diesem Jahr Abitur gemacht und engagiert sich in der Nachbarschaftshilfe: Schon als 14-Jährige offerierte sie einer älteren Dame, die zunehmend schwere gesundheitliche Probleme und Behinderungen hatte, von sich aus Hilfe. Pauline wollte für die Nachbarin Einkäufe und andere Besorgungen erledigen und bot auch darüber hinaus ihre Unterstützung an. All dies macht sie seit fünf Jahren umsichtig, zuverlässig und immer sehr freundlich. Wenn sie länger nichts voneinander gehört hatten, blieb Pauline am Ball und rief die Dame an: Sie wollte sicher gehen, dass diese ausreichend Lebensmittel und andere notwendige Produkte hatte. Das alles machte die Schülerin, obwohl sie auch Gitarren Unterricht nahm und in einer Musikgruppe spielte. Zudem tanzt sie, tritt regelmäßig öffentlich vor Publikum

auf und bereitet damit vielen Freude. Für all diese Aktivitäten und vor allem die Hilfe gegenüber der alleinstehenden Dame, setzt Pauline viel Freizeit ein. Auch während des Studiums will sie ihr soziales Engagement fortsetzen.